

grüne 
jugend



Grüne Weihnachten



Wer wir sind, und was wir wollen

Die GRÜNE JUGEND wurde 1994 gegründet, ist aber erst seit 2001 der offizielle Jugendverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Wir engagieren uns für eine ökologische, soziale, basisdemokratische, gewaltfreie und emanzipatorische Politik und versuchen unsere Ideen sowohl innerhalb der Partei wie auch in der Gesellschaft durchzusetzen.

Mitglied kann bei uns jedeR bis zu einem Alter von 28 Jahren werden – die Mitgliedschaft ist unabhängig von einer Mitgliedschaft bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Bei uns kannst du dich auf allen Ebenen einmischen – wir sind kein Verband von Berufsjugendlichen, bei uns wird selber Politik gemacht. Mehr erfährst du unter www.gruene-jugend.de, dort findest du auch Kontakte aus den Ländern und vor Ort. Oder du kommst einfach direkt zu einem Treffen der GRÜNEN JUGEND Göttingen. Wir treffen uns immer mittwochs um 20 Uhr im Grünen Zentrum, in der Langen Geismarstraße.



Vorwort

Liebe Leserin,

„Grüne Weihnachten“ also. Wer bei dem Titel dieser Broschüre an grüne Tannenbäume und Adventskränze denkt, liegt falsch. Im Folgenden geht es um „grüne Ideale“ und alternative Vorstellungen zum Konsum.

Wir sind der festen Überzeugung, dass jede Person durch ihr tägliches Handeln die Welt beeinflusst. Auf dieser Grundlage zeigen die abgedruckten Artikel, wie Sie die Welt positiv durch Ihren Konsum verändern können. Das ist uns immer, aber besonders zum Konsumereignis Weihnachten, wichtig. Wir hoffen Ihr Bewusstsein zu stärken und manche Dinge aus einem anderen Blickwinkel darstellen zu können.

Bewusstes Konsumieren hilft Leben zu retten!

Vieles ist zur Normalität verkommen und wird kaum noch hinterfragt. Halten Sie es für normal, dass alleine in Großbritannien jährlich 1,7 Milliarden Weihnachtskarten und 8.000 Tonnen Geschenkpapier verbraucht werden? Dass pro Weihnachten 200.000 Bäume für Grußkarten und 40.000 weitere für Geschenkpapier gefällt werden? Die in Deutschland verwendeten grafischen Papiere, wie z.B. Geschenkpapier, Briefkastenwerbung, Kopierpapier oder Schulhefte, bestehen zu 90 Prozent aus Urwaldholz. Dabei könnte mensch Geschenke genauso gut in Zeitungspapier verpacken. Wer kreativ ist, sucht einen passenden Artikel zum Geschenk aus, bemalt oder beklebt das Altpapier.

Keines der auf den kommenden Seiten angesprochenen Themen verstehen wir als Verzicht.

Wir freuen uns auf faire Produkte, veganes, gemeinsam gekochtes Essen, Kleidung, die ohne Tier- und Menschenausbeutung produziert wurde, grünen Strom, sinnvolle Spenden und Geschenke, die in Zeitungen eingewickelt wurden. Wir sind überzeugt, dass wirkliche Freude nicht auf dem Leid anderer und nicht auf Kosten von Umwelt und Tieren entstehen kann.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe Weihnachten und viel Spaß beim Lesen!

Grüne Jugend Göttingen, im Dezember 2006



Omas Vorzüge im Turbokapitalismus

Wie ArbeiterInnen auf der ganzen Welt für Weihnachtsgeschenke ausgebeutet werden und was Pelztiere damit zu tun haben.

Er sieht doof aus, ist viel zu groß und kratzt derbe. Kaum ein Weihnachtsgeschenk ist so verhasst, wie der selbst gestrickte Pullover von Oma. Einen Vorteil hat das Geschenk aber: Weder Mensch, Tier noch Umwelt wurden für seine Herstellung ausgebeutet. Vorausgesetzt Oma hat die richtige Wolle gekauft. Ganz anders sieht es bei Kleidung von H&M, Karstadt und Co aus. Nicht selten zieht ein Kind auf dieser Seite der Erde einen Pullover unter dem Tannenbaum hervor, der in anderen Erdteilen unter menschenunwürdigen Bedingungen von jungen Frauen und Kindern genäht wurde. Die Kleidung, die Sie hier in nett geschmückten, beleuchteten und selbstverständlich beheizten Kaufhäusern angeboten bekommen, wurde meistens in Freihandelszonen in Mittelamerika, China, Südostasien und Osteuropa hergestellt. Die bekannten Bekleidungsfirmen unterhalten keine eigenen Produktionsstätten, sondern kaufen auf der ganzen Welt die billigsten Angebote eines Betriebs. Es kann also gut sein, dass die Turnschuhe, die Sie anprobieren aus einer mexikanischen "Maquiladoras", wie die Nähbatterien Zentralamerikas genannt werden, kommen, während das Paar, das noch im Regal steht, in einer thailändischen Hinterhoffirma genäht wurde. In der Realität ist es üblich, dass ein und dieselbe Näherin an einem Tag die verschiedenen Produkte von Adidas, Nike und Puma nacheinander näht. Von den über hundert Euro, die Sie hier oft für einen Laufschuh bezahlen, bekommt die Näherin weniger als 40 Cent. Schlechte Belüftung. Tierische Hitze. Keine Toilettenpausen und sexuelle Belästigung. Das sind nur einige Bedingungen, unter denen die oft minderjährigen NäherInnen 84 Stunden in der Woche bei Nike- und AddidaslieferantInnen gezwungen sind zu arbeiten. Es würde die großen Firmen kein müdes Lächeln kosten, diese Zustände zu ändern.



„Würden etwa die 150.000 Textilarbeiterinnen in Indonesien monatlich nur 11 Euro mehr verdienen, könnten sie davon nicht nur menschenwürdig leben, sondern auch ihren Kindern den Schulbesuch ermöglichen. Der Preis für einen Turnschuh stiege dabei lediglich um 36 Cent. So sind Kinder aber oft selber zum Arbeiten gezwungen, weil das Familieneinkommen nicht reicht.“¹

Was Tiere mit Kleidung zu tun haben

Im Winter ist es kalt. Mensch muss sich warm anziehen. Wer es sich leisten kann, kommt da vielleicht auf die Idee, sich mit einem Tierfell zu wärmen. Würde mensch die Produktion von Pelzen miterleben und sehen, unter welchen entsetzlichen Bedingungen Tiere dort verarbeitet werden, könnte er Sie sicher keine Pelze mehr kaufen. Doch wer sieht schon die grausame Herstellung seiner Ihrer Kleidung. Alles was mensch sieht, sind hübsche Schals und Mäntel bei P&C, Karstadt/Quelle und Co. Deshalb machen Sie sich bewusst: Wer Kleidung mit Pelz trägt, egal ob nur im Kragen, an der Kapuze oder als Mantel unterstützt den grausamen Mord an Nerzen, Füchsen, Nutrias und anderen Pelztieren. Sie alle erleiden für unsere Kleidung furchtbare Qualen. Wir glauben nicht, dass mensch anderen damit eine Freude machen kann, indem er Sie einen teuren Ledergürtel oder Pelzmantel - vermeintliche Luxusprodukte - verschenkt. Freude sollte nicht auf dem Leid anderer aufgebaut sein! Zahlreiche Firmen haben dem Druck der Tierschutz-Protteste nicht standhalten können und ihre Pelzprodukte aus dem Verkauf genommen, doch werden auch dieses Jahr wieder Pelze verkauft, gekauft, verschenkt und getragen. Es ist nicht schwer darauf zu achten, dass für Ihre Kleidung keine Tiere gequält werden! Gut aussehende, qualitativ hochwertige und 100 Prozent vegane Kleidung, die nicht unter Ausbeutung der ArbeiterInnen hergestellt wurde, gibt es zum Beispiel auf www.rootsofcompassion.org . Oder bittet doch einfach Oma, einen Pullover zu stricken.

¹Werner, Klaus; Weiss, Hans. Das neue Schwarzbuch Markenfirmen. Deuticke 2003



Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...

Es wird Winter, kalt und dunkel. Alles ist grau und trist und mensch verflucht ihn, kaum hat er begonnen. Die Weihnachtszeit steht kurz bevor und mit ihr die festliche, warme Beleuchtung, die die triste, dunkle Winterzeit erhellt und romantisiert. Plötzlich freut mensch sich über die Kälte, ja stellt sich freiwillig hinaus an einen Marktstand und schlürft heiße Schokolade. Weihnachten, Friede, Freude, Eierkuchen, ganz viel Liebe und Wärme soweit das Auge reicht. Das Licht löst Freude aus und mensch dekoriert sein eigenes Heim mit Weihnachtsbeleuchtung an Tannenbaum und Fenstern und abends, wenn es dunkel wird, erstrahlt das Zuhause in gemütlichem Licht. Hmm...Licht...spreche ich gerade von Licht? Woher kommt eigentlich dieses Licht? Aus der Steckdose. Welche Farbe hat Ihr Strom? Yellow? Gelb? Gar keine? Egal welche Farbe Ihr Strom auch hat, Fakt ist, viele Menschen nutzen immer noch ihren „Standardanbieter“, der zu einem Großteil Atomstrom zur Stromerzeugung verwendet. Die Nutzung von Atomstrom birgt viele Risiken und Gefahren. Das ist Mensch spätestens seit Tschernobyl klar. Dennoch diskutieren viele Politiker über ein Aufrechterhalten der Atomkraftwerke zumindest bis Laufzeitende und eine Verzögerung des Ausbaus von erneuerbaren Energien. Ein fataler Fehler, sieht mensch sich die Gefahren des Atomstroms im Verhältnis zu dem geringen Nutzen der Atomkraftwerke an. Deutschland ist an der Spitzenposition in der Forschung für erneuerbare Energien, ein Gebiet, das in den kommenden Jahren umso wichtiger wird. Zudem ist eine Aufrechterhaltung der Risiken und eine weitere Produktion von noch Millionen Jahre strahlendem Atom Müll nicht tragbar. Die Vorstellung riesiger, grauer Atomkraftwerke ist wenig weihnachtlich; die Vorstellung eines Super-Gaus zur Weihnachtszeit ebenso. Es folgt das alte Spiel: Bereuen im Nachhinein- hätte man es nicht früher erkennen ja sogar verhindern können? Dabei ist der Ausstieg aus der Atomenergie und somit umschwenken auf erneuerbare Energien einfach, jederzeit von jedermann durchführbar und im Schnitt nur 1 Cent pro Kilowattstunde teurer. Ihr neuer, grüner Stromanbieter meldet Sie automatisch um, sodass Sie weder mit Bürokratie noch irgendwelchen anderen Umständen belastet werden.



Klicken Sie einfach auf www.atomausstieg-selber-machen.de, informieren Sie sich und wählen Sie Ihren Anbieter aus. Welche Farbe hat dann Ihr Strom? Grün. Und das ist auch gut so!

Übrigens: Auch wenn mensch grünen Strom bezieht, hat er Sie sicherlich Interesse gerade an Weihnachten Energiekosten zu sparen. Deshalb ein kleiner Spartipp: So schön die Lichterkette am Weihnachtsbaum oder der Kranz am Fenster auch sein mag, unterschätzen Sie die magische Wirkung von Kerzenlicht nicht- und die energiesparende ebenfalls.

Das liegt zwar nicht unterm Weihnachtsbaum, aber...

Weihnachtszeit, Behaglichkeit; dass das nicht immer stimmt, sehen wir täglich, wenn wir unser Haus verlassen. Das wird dieses Jahr auch wieder viele Menschen dazu bewegen gerade an Weihnachten nicht nur den Verwandten und FreundInnen eine Freude zu bereiten.



So werden besonders an Weihnachten gemeinnützige Organisationen durch Spenden so unterstützt, dass ihre Arbeit ohne diese Spenden gar nicht vorstellbar wäre.

Eine gute Überlegung also, sich statt großer Geschenke, die mensch am Ende doch gar nicht braucht, eine Spende für etwas zu wünschen oder zu verschenken. Wie kann mensch sich denn nun aber sicher sein, dass das Geld für das verwendet wird, für das er Sie es gespendet hat?

Viele Organisationen lassen sich deshalb ein Spendensiegel ausstellen, um nachweisen zu können, dass ihre Spenden auch dazu benutzt werden, wozu sie eigentlich von SpenderInnen vorgesehen sind.



Das „Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI)“ (www.dzi.de) stellt ein solches Siegel aus. Alle Organisationen die dieses beantragen wollen, müssen überregional tätig sein und paradoxerweise auch dafür zahlen. So sind es jährlich 500 Euro (anfangs sogar 1000 Euro), die nicht den Wald vor Abholzung schützen oder sozial benachteiligten Kindern hilft, sondern in die Taschen der VerwaltungsbürokratInnen fließt. So wird der Wettbewerb gesteigert, die Seriosität geprüft, wobei durchaus 35% der Gelder für Werbezwecke ausgegeben werden dürfen. Dadurch werden aber auch lokale Organisationen ausgeschlossen, die nicht in der Lage sind, auch noch einen Prozentsatz ihres Spendenaufkommens zu zahlen.

Dessen muss mensch sich einerseits bewusst sein. Andererseits braucht natürlich jede Organisation für die Verwaltung einen gewissen Etat: Hilfsaktionen in Katastrophen- und Krisengebieten kosten viel Geld, das auch geworben werden muss. Trotzdem geben sich einige Organisationen mehr Mühe als andere, Verwaltungs- und Werbekosten gering zu halten. Der Werbe- und Bekanntheitsgrad einer Organisation ist auch nicht automatisch so hoch wie ihre Qualität! Durch ein bisschen Recherche kann mensch Luftschlösser aber auch enttarnen.

Es liegt auch in der Hand der Spenderin/des Spenders selbst, sich zu informieren, wie er/Sie internationale Hilfe leisten oder auch kleine Verbände, Organisationen und Vereine in und um Göttingen unterstützen kann.

Auch Menschen, die nicht die Möglichkeit einer Geld- oder Sachspende haben, können in ihrer Nachbarschaft ehrenamtlich mitgestalten und mithelfen. Dann wird es sicherlich behaglicher und vielleicht auch nicht nur zur Weihnachtszeit. Schauen sie doch einfach mal nach im Stadtbüro Göttingens, auf <http://www.goettingen.de/service/>



Gedanken zur Adventszeit

aus der Sicht eines Spekulatius

Endlich dürfen wir wieder hier sein! Zusammengekuschelt liegen wir im Zentrum des Weltladens, denn zur Weihnachtszeit sind wir die Helden. Entspannt und selig beobachten wir das bunte Treiben im Laden. Mitten in meiner Meditation aber spüre ich, wie eine Hand nach mir greift. „Schatz, schau doch mal! Spekulatius von den Negern. Süß, dass die sich so anstrengen, das sollte man ja unterstützen. Die habens ja sonst so schwer und es ist bald Weihnachten.“

Was es hier in Europa nicht so alles gibt. Da komme ich zu einem Drittel aus Mittelamerika und werde als koloniales Plüschtier betrachtet. In unserem Teil der Welt ist nicht andauernd Party! Unzählige Bauern werden vom Konsumwahn ausgebeutet! Wie soll mensch Zeit für seine Familie haben, wenn mensch zu Hungerlöhnen fernab von seinem Hof auf Plantagen schuften muss? Wie sollen wir an eine bessere Zukunft glauben, wenn wir am Ende sowieso mit einem Berg Schulden da stehen? Fairer Handel ist kein Aloe Vera für die westliche Seele, sondern ein Schritt hin zu einer besseren Welt. So wird den Zuckerbauern meiner Kooperative in Costa Rica ermöglicht, ihre sozialen Errungenschaften und Selbstbestimmung zu sichern. Auf diesem Weg sind wir in der Lage unsere Zukunft mitzugestalten.

Jeden Tag kann ich beobachten, dass es doch auch Menschen gibt, die sich kritisch mit der Realität auseinandersetzen und daraus Konsequenzen ziehen. Unsere Welt lebt nicht von Sonntagsreden, sondern von Ihrem Engagement!

Weltladen Café
Nikolaistr. 10
37073 Göttingen



Weihnachtsgans - muss das sein?

„Weihnachten gibt es Weihnachtsgans, wie immer!“ raunt mein Vater aus dem Telefonhörer. Als würde er schon wieder eine Vegetarismus-Debatte erwarten. „Traditionell mit Rotkohl, Klößen und Sauce.“

Weihnachtskarpfen gab es bei uns nie. Ente oder Pute auch nicht. „Weihnachtsgans, das ist halt Tradition und Oma besteht darauf“, muss ich mir anhören.

Doch so schnell lass ich nicht locker. Was ich mir zu diesem Weihnachtsfest von meiner Familie wünsche ist ein vegetarisches Festessen. Ich wage es nicht und verkneife mir somit ein veganes Essen zu fordern und argumentiere: „Gerade zu Weihnachten wäre es doch schön, wenn unsere ganze Familie zusammen einem Tier symbolisch sein Leben schenken würde.“ Ich finde das ziemlich überzeugend und fäsele noch irgendetwas davon wie lecker man vegetarisch schlemmen könne. Gefüllter Nussbraten mit Champignonsoße dazu Rotkohl, Klöße und ein gemischter Salat. Zum Nachtisch dann Bratapfel-Auflauf mit Marzipan.

Da mein Vater zum Glück ein ziemlich offener Mensch ist, seufzt er und erwidert: „Dann kochst du aber!“

Ich kann es kaum glauben ihn so einfach überzeugt zu haben.

Hier sind die geplanten Rezepte:

Gefüllter Nussbraten:

1 Zwiebel
50g geraspelte Möhren
1 EL Rapsöl
1 TL Thymian
2 EL Mehl
1/4 l Wasser oder Sojamilch
300g gemahlene Haselnüsse
100g gebröseltes Vollkornbrot
Salz, Pfeffer
Margarine zum Einfetten der Auflaufform
Semmelbrösel zum Bestreuen der Form



Mann, der kocht



Füllung:

200g frische Toastbrotkrumen

50g Margarine

300g geschälter Tomaten

4 EL gehackte Petersilie

1 gehackte Zwiebel

1 TL Majoran

1 TL Thymian

Salz und Pfeffer

Gemüse klein schneiden und in Öl andünsten. Mehl und Thymian dazu geben und mit der Flüssigkeit ablöschen. Dann die Nüsse und die Brotbrösel dazu geben und alles mit Salz und Pfeffer würzen. Die Hälfte der Masse in eine gefettete Auflaufform geben. Darauf die Füllung aus angebratenen Zwiebeln, Tomaten, Brot und Kräutern verteilen. Dann die andere Hälfte der Masse auf die Füllung streichen. Bei 180°C ca. 1 Stunde im Backofen backen.

Dazu Rotkohl, Klöße oder Kartoffeln und ein gemischter Salat mit Essig-Öl Vinaigrette und folgender Soße aus:

1 gehackte Zwiebel

2 EL Öl

200g Champignons

1 zerdrückte Knoblauchzehe

2 EL Mehl

1/2 l Gemüsebrühe

2 EL Sojasauce

Salz und Pfeffer

Zwiebel in Öl anschwitzen. Dann die Champignons und den Knoblauch dazugeben. Alles mit Mehl andicken und mit der Gemüsebrühe ablöschen. Mit Sojasauce, Salz und Pfeffer abschmecken. Fertig!



Zum Nachtisch:

Bratapfel-Marzipan-Auflauf

5 Äpfel
5EL Ahornsirup
100g Mandeln
50g Rosinen
100g Marzipan
1EL Zimt
1 EL Rum
1EL Margarine
8 Spekulatius-Kekse

Äpfel in Stücke schneiden. Apfelstücke, Ahornsirup, Mandeln, Rosinen, Zimt, Rum und Margarine mischen. Marzipan in Würfel schneiden, Spekulatius mundgerecht zerbrechen und beides unter mischen. Alles zusammen in eine Auflaufform geben und für 25 Minuten bei 180°C in den Backofen stellen.

....und Zwischendurch

Schoko-Cookies

125g Margarine
125g Vollkornmehl
1TL Backpulver
etwas Salz
4 EL Soja-Milch oder Wasser
1 Päckchen Vanillezucker
100g roh-Rohrzucker
100g geraspelte Bitterschokolade

Margarine und Zucker schaumig rühren. Mehl mit Backpulver und Salz mischen und zusammen mit der Sojamilch zur Margarine-Zucker-Mischung geben und zu einem Teig verarbeiten. Schokoraseln unterrühren. Mit einem Teelöffel kleine Häufchen auf ein Blech geben. Im Backofen bei 180°C ca. 15 Minuten backen.

Dass unser Weihnachtsessen sogar vegan ist, wird meine Familie gar nicht merken. Das erzähle ich ihnen erst später.



Geschenkewahn und andere Übel

Hmmm, was kann ich nur Schenken? Der alljährliche Verschenkungswahn zur Weihnachtszeit nimmt Jahr für Jahr Überhand und treibt mensch durch die Innenstadt auf der Suche nach dem passenden Geschenk. Doch oft fehlt die Idee, VerkäuferIn wird gefragt und KäuferIn bekommt ein teures, sinnloses Geschenk aufgeschwatzt. Doch warum sollte mensch Kindern eine Plastikschnecke schenken die Quak macht, wenn es doch auch Kreativität fördernde und fair produzierte Alternativen gibt? Und warum sollen Freunde wieder ein Buch kriegen, was, schnell gekauft, mal wieder nicht gelesen wird?

Alternative Geschenkideen

Regenwald Verschenken: Gerade zu Weihnachten bekommt mensch das Bedürfnis etwas Gutes zu tun. Ein kreatives und sinnvolles Geschenk für FreundInnen und Verwandte ist eine Unterstützung der Erhaltung des Regenwaldes. Hier kosten 10m² Regenwald zwischen 21 und 30€. Weitere Infos finden sie unter: www.regenwald.org oder www.wald.org/projekte/

Einfach selber machen: Die schönsten Geschenke sind die einfallsreichen. Leider rücken immer mehr Menschen von dem Gedanken ab, Selbstgebasteltes, -geschriebenes oder – gesungenes zu schenken. Was gibt es denn schöneres als eine liebevoll zusammengestellte Collage aus Erinnerungen, eine Weihnachtsgeschichte, selbstgekochte Bratapfelmarmelade oder eine gut geplante Unternehmung?

Klassiker mal Fair

Wahrung von fairen Arbeitsbedingungen muss nicht immer auch gleich abgehoben und teuer sein. Stöbern Sie doch einfach mal im Weltladen oder bei folgenden Anbietern:

www.el-puente.de (u.a. Wollsocken aus Peru: 9 €, Halsketten: 20 €)

www.gepa.de (Krippe und Figuren, Holz, handgemacht: 79,95 €)

www.dwp-rv.de (Wandspiegel: ca. 45 €, Stehlampen groß: 40 €)

www.dw-shop.de (Fingerpuppenset: 10 €, Bettwäsche: 24,95 €)

www.fair-gehandelt.de (Weihnachtskarten: 3 €, Jonglierbälle: 8,95€)

Sie werden sehen, Sie können viele Ihrer Geschenkideen nämlich garantiert auch fair produziert und in guter Qualität erwerben.



„(Schein)heilige Weihnachten“?

Auf den vorigen Seiten haben wir Sie über Möglichkeiten informiert, Weihnachten mit fairer Kleidung, sauberem Strom sowie vegetarisch - kurz: grün - zu begehen. Doch nicht Wenige stehen dem Fest der Liebe aus Überzeugung ablehnend gegenüber, versuchen dem weihnachtlichen Rummel zu entfliehen. Und dabei handelt es sich bei weitem nicht nur um Atheisten oder Andersgläubige, die sich am christlichen Charakter des Festes stören.

Die Kritikpunkte sind zahlreich wie vielfältig. So wird etwa die kommerzielle Einfärbung der Feiertage bemängelt. Schon im Herbst gab es in jedem Supermarkt das unvermeidliche Weihnachtsgebäck, seit Wochen sind die Auslagen von Geschäften aller Couleur voll mit Geschenken. Der Einkaufswahn sorgt für eine Woche für Woche chronisch verstopfte Göttinger Innenstadt, im Weihnachtsgeschäft generieren viele Einzelhändler einen bedeutenden Teil ihres Jahresumsatzes. Der 'Wert' von Geschenken wird - zumindest unterbewusst - viel zu oft am Kaufpreis gemessen, Bekommenes mit Gegebenem verglichen.

Verlogenheit und heuchlerische Gefühlsduselei – ein weiterer häufiger Vorwurf. So sind die gewöhnlich ausgestorbenen Kirchen am heiligen Abend meist rappellvoll. Voll mit Menschen, die einmal im Jahr ihre Religiosität wieder zu entdecken meinen. Bei der anschließenden Bescherung ist mensch peinlichst auf Harmonie und Besinnlichkeit bedacht – wehe dem Menschen, welcher der Eintracht mit einem unbedachten Satz ein Ende macht und den in vielen Familien traditionellen Weihnachtswist vom Zaun bricht.

Aus emanzipatorischer Sicht ist der Rückfall in die klassischen Rollenbilder der Geschlechter anzuprangern. Wie selbstverständlich steht die Mutter/Partnerin in den allermeisten Familien zur Weihnachtszeit hinter dem Herd und an der Spüle. Auch die Beseitigung von Spuren der Bescherung (Geschenkpapierreste, Kerzenwachs auf dem Fußboden u.s.w.) obliegt den Frauen. Die Beschaffung des Christbaums übernehmen dagegen die *Herren der Schöpfung*. Schlagen/shoppen sie ein besonders großes und prachtvolles Exemplar, sind ihnen die bewundernden Blicke von Weib und Nachwuchs gewiss. Die Steinzeit lässt grüßen.

Trotz alledem: Jenseits der grell beleuchteten Einkaufsmeilen und des ausufernden Konsums geht vom Weihnachtsfest unbestritten ein gewisser Zauber aus. Bei der Bescherung sind die Kleinen die Größten, stehen endlich einmal im Mittelpunkt. Leuchtende Kinderaugen sind für die Eltern – an die eigene Kindheit erinnert – oft das schönste Geschenk – dagegen verblassen auch die neusten und hochpreisigsten Elektronikartikel.

Im engen Kreis der Familie lassen sich alte Feindschaften begraben und ein Neuanfang versuchen. Und nicht zuletzt: Selten sonst hat mensch die Möglichkeit, den Liebsten so einfach zu zeigen, wie wichtig sie einer/m sind.

Schade bloß, dass es für all das einen besonderen Anlass braucht.

Impressum:

Dieses Infoheft wurde verfasst, entworfen und veröffentlicht von der Grünen Jugend Göttingen. Die AutorInnen und GestalterInnen der Artikel sind: Andreas Brieger, Anna Binkowski, Annelen Meyer, Christian Jelinek, Christoph Müller, Johannes Haupt, Johannes Pflüger, Julia Willie Hamburg, Matze Unger, Stefan Neumeyer

Kontakt: GrueeneJugend-Goettingen@yahoogroups.de

V.i.S.d.P.: Grüne Jugend Göttingen

